

Apis mellifera carnica ist nicht gleich Carnica Biene

Die Carnica Biene (*Apis mellifera carnica*) - auch Krainer Biene genannt - gelangte im letzten Jahrhundert vom Balkan über Kärnten/ Slovenien, über die Alpen zu uns und etablierte sich. Ausschlaggebend waren die größere Volksstärke und damit höhere Erträge. Die Carnicabiene passt sich an klimatische Verhältnisse sehr gut an, sie verträgt heiße Sommer und auch kalte Winter.

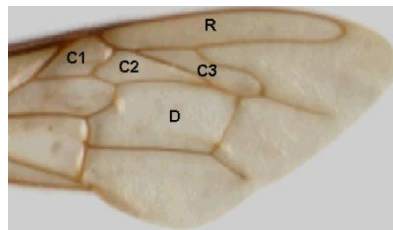
Pioniere der Carnica Zucht sind Hans Peschetz (1901-1968), Pfarrer Herold und die Gebrüder Ruttner, sie leisteten Großes.

Um Einblick zu bekommen, ob es sich um eine reine Carnica Biene handelt, sind vielerlei Daten wichtig, die es zu berücksichtigen gilt.

Zucht heißt das Gute vom Schlechten zu unterscheiden.

Körung bedeutet „Feststellen der Nachzuchtbarkeit“

Viele verstehen unter Körung Vermessen des Cubitalindexes, dies ist jedoch nur ein kleiner Teil des vollständigen Körprogramms.



Es ist wichtig, zu erkennen:

1. ob es sich um eine reine Carnica handelt
2. ob es sich um eine nachzuchtwürdige Königin handelt!



Recht erkennt man die Einkreuzung

Die Flügelmessung lässt grob erkennen, ob es Einkreuzungen anderer Bienenrassen gegeben hat.

Um eine genaue Herkunft zu bestimmen ist eine Vollkörung erforderlich. Zuerst werden Cubitalindex, Hantelindex und Discoialverschiebung gemessen und ausgewertet. Dafür werden von ca. 100 Bienen jeweils am rechten Flügel 8 Messungen durchgeführt.

Weiters werden unter dem Mikroskop die Haarlänge, Filzbindenbreite, die Panzerzeichen und die Haarfarbe der Arbeiterinnen bestimmt. Sollten alle Zeichen im grünen Bereich sein, handelt es sich um eine reine Carnica. In Zukunft kommt auch die genetische Untersuchung dazu, diese ist zurzeit noch sehr kostspielig.

Ob eine gekörte Königin dann als nachzuchtwürdig in die Auswahl kommt, entscheidet die bereits vorher durchgeführte Prüfung der verschiedenen Eigenschaften durch den Imker, was dann die Vollkörung ausmacht.

Sanftmut – Wabensitz – Winterfestigkeit – Frühjahrsentwicklung - Volksstärke – Schwarmneigung – Ertrag – Varroatoleranz (Ausräumrate mit dem Nadeltest) und Krankheiten werden genauer unter die Lupe genommen. Eine genaue Führung einer Stockkarte in Papierform oder digital ist dabei unerlässlich. Dies alles geschieht im Zeitraum von 1 bis 2 Jahren. Sollten alle diese Bereiche im Positiven sein und überdurchschnittliche Ergebnisse liefern, werden diese Königinnen als nachzuchtwürdig erachtet.

Durch das Zuchtprogramm beebreed.eu werden viele Generationen und Geschwistergruppen erfasst, dadurch erreicht man auch bedeutend mehr Sicherheit.

Oft können mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte vergehen, bis eine ausgesprochen erfolgreiche Zuchtmutter aus der Prüfung kommt. Die große Kunst ist es, besondere Eigenschaften zu unterscheiden und entsprechend zu selektionieren. Einmal so weit gekommen, macht die Zucht erst richtig Spaß, die Krönung sind wirklich erfolgreiche Zuchtmütter mit tollen Leistungen und ausgezeichneten Nachkommen.

Nach diesen Kriterien trifft der Südtiroler Königinnenzuchtverein alljährlich eine gezielte Auswahl der Drohnenvölker und bestimmt, auf welchen unserer Belegstellen im darauffolgenden Jahr welche Erbanlagen durch die Drohnen weitergegeben werden.

Es sollen natürlich nur die besten Eigenschaften sei es von der Mutter, als auch von den Vätern weitergegeben werden, dies garantiert wieder wertvolle Nachzuchten. Natürlich sollte alles zusammenpassen, einer erfolgreichen Begattung kann auch die Natur einen Strich durch die Rechnung machen, etwa wenn beim Begattungsflug die Temperatur nicht stimmt oder das Wetter umschlägt, oder die Jungkönigin kommt gar nicht nach Hause ins Begattungskästchen.

Gerade da machen viele Imker/innen den Fehler und kaufen nur 1 oder 2 Reinzuchtköniginnen. Dabei kann es vorkommen das auch einmal eine Niete darunter ist. Wer dies vermeiden möchte, sollte mindestens 10, noch besser 20 Reinzuchtköniginnen nachzüchten oder erwerben, um sicherzustellen das wieder einige Spitzenzuchtmütter darunter sind. Je mehr ich Auswahl habe, umso besser ist das Ergebnis. Laut Aufzeichnungen liegt der Honigertrag bei Reinzuchtköniginnen immer über dem Durchschnitt, im Vergleich zu standbegatteten Königinnen. Abgesehen davon wird durch die Sanftmut die Bearbeitung der Völker sehr erleichtert. Sollte einmal eine Reinzuchtkönigin umweiseln, so hat man immer noch eine F1-Königin im Volk. Damit ist auch der höhere Preis gerechtfertigt (einmal für bedeutend mehr Honig und weiters für noch andere viele positive Eigenschaften)

So hat sich die Carnica bereits seit Jahrhunderten bei uns durchgesetzt und auch recht gut angepasst. Hobbyimker und auch Berufsimker sind von ihr sehr begeistert und halten sie mit großer Überzeugung und Erfolg.



Euer Zuchtobmann Larcher Erich